© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Januar 1895. NOV 22 1897 № 19. IX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas Entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's Inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Die Zucht von Drynobia Melagona.

Von *Jul. Breit.*

Von Mitte Mai bis Ende Juli, also zirka zehn Wochen lang, dauert hier die Flugzeit dieses Falters, der früher geradezu häufig war, in letzter Zeit aber auch ziemlich selten geworden ist. Im Mai werden immer nur vereinzelte Thiere gefunden, die Hauptflugzeit ist der Juni; dann findet der Sammler, der nach Melagona sucht, hie und da auch Fagi, so dass ein Gang durch unsere Buchenwälder um diese Jahreszeit sehr lohnend ist. Weit mehr noch als Fagi hält Melagona sich an ganz bestimmten Stellen auf; man erbeutet manchmal auf beschränktem Terrain eine Anzahl dieser Falter, während man wieder so und so lange herumlaufen darf, ohne auch nur ein einziges Exemplar erblicken zu können, und doch sucht man im gleichen Wald mit denselben schönen Buchen. Die Erklärung für dieses Faktum, dass nämlich die ♀♀ sehr träge seien und nicht gerne weit fliegen, ist nicht stichhaltig, denn ich fand Melagona ♀♀ hier schon in einer Allee, über eine Stunde entfernt von den eigentlichen Fundorten, dem Grafenberg und Aperwald, es müssen also andere Faktoren massgebend sein. Das ♀ sitzt gewöhnlich unten oder in halber Manneshöhe am Buchenstamm und weiss sein graubraunes Habit demselben sehr gut anzupassen, so dass schon eine gewisse Uebung dazu gehört, um das Thier zu finden. Auch das ♂ ruht am Tage still an den Stämmen, fliegt aber, aufgescheucht, recht lebhaft umher. Man sieht gewöhnlich gleich, ob das ♀ befruchtet ist oder nicht; sobald es nicht mehr ganz rein, namentlich aber, sobald es am Hinterleib eine kahle Stelle, den sogenannten Spiegel besitzt, kann man überzeugt sein, dass eine Copula stattgefunden hat.

Eingesperrt in eine kleine Pappschachtel, die mit mehreren Buchenblättern ausgelegt ist, beginnt es sofort seine kleinen, blassgrünen Eier abzusetzen; innerhalb 3—4 Tagen legt es zirka 60—80 Stück. Es ist rathsam, das Schächtelchen immer recht feucht zu halten, entweder mittelst eines Stückchens Fliesspapier oder nassen Schwammes, dies erleichtert dem Thierchen das Geschäft des Legens ungemein; ich habe schon todte ♀♀ geöffnet, die vollständig abgelegt hatten, während solche, die in trockener Schachtel sitzen, immer einige Dutzend Eier mit in die Ewigkeit nehmen. Nach 8 bis 12 Tagen, je nach der Temperatur, verlässt das kleine grüne Räupchen das Ei und bis zur ersten Häutung hat man seine liebe Noth beim Futterwechsel, wenn man die kleine Gesellschaft vom alten auf frisches Futter bringt. Die kleinen Gesellen sind äusserst behende, laufen mit der grössten Schnelligkeit umher, und wehe, wenn Zuchtglas oder Kästchen im Deckel nur die kleinste Oeffnung zeigen, dann geht ein Ausreissen en bloc los und im Nu sind alle verschwunden. Ist nach 9 oder 10 Tagen die erste Häutung überstanden, dann ist die Zucht ziemlich leicht. Die Raupen machen vier Häutungen durch, sind ausgewachsen ungefähr 4 cm lang und von weisslich-grüner Färbung. der Kopf ist rund und apfelgrün, die Grundfarbe des Körpers ebenfalls hellgrün, von einer Anzahl weisslicher schmaler Längsstreifen bedeckt. Ein breiter Längsstreifen zieht sich an jeder Seite des Körpers vom After bis zum Kopfe hin, er beginnt gleich über den Füssen und ist gewöhnlich weisslich roth gefärbt, seltener rosenroth. Die Raupe gleicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

überhaupt sehr der von Not. Trimacula, nur dass bei dieser der Streifen über den Füssen intensiv roth ist und die weissen, schmalen Längsstreifen grünlicher. Die Aehnlichkeit ist so gross, dass mir von den im August im Freien gesammelten Melagona-Raupen trotz sorgfältigen Betrachtens im Mai immer wieder ab und zu eine Trimacula im Kasten sitzt, die sich unerkannt darunter befand.

Gewöhnlich sind die Raupen nach 3 bis 4 Wochen spinnreif, machen sich aus Moos und Sandkörnchen ein Gespinnst und werden darin nach drei Tagen zur glänzend braunen Puppe, die gewöhnlich Mitte Mai des nächsten Jahres den Falter liefert. Ich sage gewöhnlich, denn Ausnahmen kommen sehr häufig vor und von recht früh (im Mai) gefangenen Weibchen schlüpft immer ein Theil der Nachkommenschaft schon im Herbst gleichen Jahres. Ja es passirte mir, dass, als ich aus einer Zucht, deren Stammmutter Anfang Juli gefangen worden war, eine Anzahl Puppen erhielt, und solche im September an eine Naturalienhandlung in Berlin verkaufte, ich von dort ein Schreiben erhielt mit der Nachricht, dass zwei Falter unterwegs geschlüpft seien; einer davon lag dem Briefe bei. Die beiden Thiere hatten also eine nur 14tägige Puppenruhe durchgemacht. Ein gegentheiliger Fall ist einem hiesigen Sammler passirt. Derselbe hatte eine Anzahl aus dem Ei gezogener Raupen glücklich zur Puppe gebracht und freute sich nicht wenig auf die Falter, die im nächsten Jahr schlüpfen sollten. Der Mai kam, auch der Juni und Juli, aber wer nicht kam, das waren die Melagona-Falter, so dass er, als sich auch im August nichts zeigte, den Puppenkasten sammt seinem Inhalt ärgerlich in die Rumpelkammer warf, wo er bis zum folgenden Sommer ruhig liegen blieb. Als er ihn dann zu irgend einem Zweck benützen wollte und reinigen, war er nicht wenig überrascht, zwei frisch geschlüpfte Falter von Melagona im Kasten zu finden. Ruhig stellte er ihn wieder hin, nachdem die beiden Thierchen herausgenommen waren, und innerhalb acht Tagen waren die meisten Falter geschlüpft. Sie hatten also fast zwei ganze Jahre im Puppenzustande verbracht, über ein Jahr lang wurden sie weder bespritzt, noch sonst angefeuchtet und lieferten doch ganz schöne, normal entwickelte Thiere.

Anfangs hatte ich meine liebe Noth, die frisch geschlüpften Thiere zur Copula zu bringen, weil ich ♂ und ♀ stets in ganz kleinen Kästchen zusammen setzte. Jetzt mache ich es wie folgt: In ein fusshohes Gazekästchen stelle ich ein Wasserfläschchen mit frischen Buchenzweigen, dann bringe ich ein oder auch zwei Pärchen von Melagona hinein und lasse dieselben ganz ruhig darin herumfliegen. Nach zwei Tagen nehme ich die ♂♂ heraus, sie sind ganz sicher befruchtet. Als ich vor 2 Jahren einmal zwei ♀♀ und ein ♂ (weil ich kein zweites hatte) zusammen sperrte, copulirte sich das ♂ mit den beiden ♀♀ und letztere lieferten mir auch reichlich Eier. Zwei Jahre kann man ganz ruhig die gezogenen Thierchen unter sich züchten, im dritten Jahre aber zeigen sich die Folgen der Inzucht in der Weise, dass die meisten Räupchen schon vor der ersten Häutung eingehen. Man thut daher gut die ♀♀ des zweiten Jahres mit im Freien angeflogenen ♂♂ in Copula zu bringen; ich habe es zwar noch nicht versucht, weil wir ja hier doch in jedem Jahre befruchtete ♀♀ von Melagona im Freien finden.

Mitglieder-Verzeichniss der Societas Entomologica

am Schlusse des (Kalender)Jahres 1894

(in alphabetischer Reihenfolge).

Ehren-Protektor und Ehren-Präsident: Ferdinand I., Fürst von Bulgarien, Herzog von Sachsen, Königl. Hohheit.

Redaktion: **M. Rühl** in **Zürich-Hottingen.**

Accola, V., Hôtelbesitzer, Filisur, Schweiz
Adolfson, Gustav, Wytikon, Schweiz.
Aigner v., Buchhändler, Budapest.
Anderegg, Entomologe, Gamsen, Schweiz
Angele, Theodor, Ingenieur, Linz a. D.
Armster, Karl, Goslar.
Baothke, Pastor, Alt-Rüdnitz bei Freienwalde an der Oder.
Bau, Alexander, Naturalienhdlg., Berlin.
Beinling, Professor, Breslau.
Benteli, Rudolf, Bern.
Berg, Ph., Frankfurt a. M.
Bernard, k. Landgerichtsrath, Danzig.
Berndt, E., Löbau, Sachsen.
Beuthin, Dr. H., Direktor, Hamburg
Bispen, Th., Kaufmann, St. Petersburg.
Bodmer, Th., Sekundarlehrer, Zürich V.
Boin, C., Mechaniker, . .
Boetteher, A., Naturalienhdlg., Berlin.
Born, P., Fbrkt., Herzogenbuchsee, Schw.
Bomhard, Ludwig, Stuttgart
Bosnisch-Herzegowinisches Landesmuseum Serajewo.
Bosshard, J., Bautechniker, Zürich.
Brade, Alex., Forst. i. Lausitz.
Bramson, Gymnasialprof., Jekaterinoslaw.
Brauner, A., Amtsgerichtssekr., Schönau
Breit, Jul., Düsseldorf.
Brenske, Ernst, Potsdam.
Bromilow, Frank, . .
Brötzingen, Entomolog. Club.
Bruderer-Altherr, Trogen, Schweiz.
Brunn, von, Dr. M., Hamburg.
Buchmayer, Dr. A., Wien.
Buddeberg, Dr., Nassau a. Lahn
Bugnion, Ed., Banquier, Lausanne.
Büren-Salis v., Banquier, Bern.
Burghard, F., Wädensweil.
Busse, Gastwirth, Niendorf, Hannover.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Breit Julius

Artikel/Article: Die Zucht von Drynobia Melagona. 145-146